



DR. SPANG

INGENIEURGESELLSCHAFT FÜR BAUWESEN, GEOLOGIE UND UMWELTTECHNIK MBH

DB Netz AG
Projekt S 6 / NMS (I-NG-MI-N)
Regionalbereich Mitte
Hahnstraße 49
60528 Frankfurt am Main

Projekt-Nr.	Datei	Diktat	Büro	Datum
28.2288	P2288anl16.1.14170111.docx	Fe/Kri	Witten	11.01.2017

- Altlastenverdachtsfläche 567 – PFA 1 – Teilbereich 3 -

Anlage 12.7.16.16.14a - neu

Gesellschaft: HRB 8527 Amtsgericht Bochum, USt-IdNr. DE126873490, Geschäftsführer Dipl.-Ing. Christian Spang

Zentrale Witten: Westfalenstraße 5 - 9, D-58455 Witten, Tel. (0 23 02) 9 14 02 - 0, Fax 9 14 02 - 20, zentrale@dr-spang.de
<http://www.dr-spang.de>

Niederlassungen: 73734 Esslingen/Neckar, Weilstr. 29, Tel. (0711) 351 30 49-0, Fax 351 30 49-19, esslingen@dr-spang.de
60528 Frankfurt/Main, Rennbahnstraße 72 – 74, Tel. (069) 678 65 08-0, Fax 678 65 08-20, frankfurt@dr-spang.de
09599 Freiberg/Sachsen, Halsbrücker Str. 34, Tel. (03731) 798 789-0, Fax 798 789-20, freiberg@dr-spang.de
06618 Naumburg, H.-von-Stephan-Platz 1, Tel. (03445) 762-0, Fax 762-162, naumburg@dr-spang.de
90491 Nürnberg, Erlenstegenstr. 72, Tel. (0911) 964 56 65-0, Fax 964 56 65-5, nuernberg@dr-spang.de

Banken: Deutsche Bank AG, Witten, IBAN: DE42 4307 0024 0813 9511 00, BIC: DEUTDEDB430
Sparkasse Witten, IBAN: DE59 4525 0035 0000 0049 11, BIC: WELADED1WTN



DR. SPANG

Projekt: 28.2288

Seite 2

11.01.2017

INHALT	SEITE
1. UNTERLAGEN	3
2. ALTLASTENVERDACHTSFLÄCHE 567	3
2.1 Historische Nutzung	3
2.2 Sanierungspflichtiger und umwelttechnische Belastungen	3
2.3 Sanierung und Restkontamination	4
2.4 Abwehrmaßnahmen	5



1. UNTERLAGEN

Es wurden die nachfolgend aufgeführten Unterlagen verwendet:

[U 1] Orientierende Untersuchung Standort Frankfurt/Main-Ost, Standort Nr. 4240, Institut Fresenius, Geschäftsbereich Fresenius Umwelt Consult, Taunusstein, 01.07.1999.

2. ALTLASTENVERDACHTSFLÄCHE 567

2.1 Historische Nutzung

Aus [U 1] geht die historische Nutzung der Altlastenverdachtsfläche 567 der Deutschen Bahn hervor. Seit 1967 betreibt die Firma Mitteldeutsche Drahtindustrie eine Metallbearbeitung auf der Verdachtsfläche. Auf der Liegenschaft (Flur 410, Flurstück 1/101) wurde ein neues Gebäude errichtet.

2.2 Sanierungspflichtiger und umwelttechnische Belastungen

Die Verdachtsfläche wurde inzwischen an die Schwedler Carré GmbH & Co. KG (Eigentümer) verkauft, die für die Sanierung des Schwedler-Carré zuständig waren.

Im Bereich der Verdachtsfläche können gem. [U 1] Kontaminationen durch Mineralöle und synthetische Öle hervorgerufen worden sein. Des Weiteren ist mit einem Eintrag von Schwermetallen aufgrund der Metallbearbeitung in den Untergrund zu rechnen. Die durchgeführten Bodenuntersuchungen erfolgten durch die Institut Fresenius Gruppe. Die auf der Fläche angetroffenen maximalen Schadstoffgehalte sind in Tabelle 2.2-1 zusammengestellt. Bei einer Prüfwertüberschreitung gemäß Altlasten VVwV (Stand 1998) sind die bewertungsrelevanten Belastungen hervorgehoben. Es wurden jeweils die maximalen Werte angegeben. Die Analysen erfolgten bis zu einer Erkundungstiefe von 3,5 m.



ALVF	Tiefe	KW (H18)	H 17	PAK	Naphthalin	Benzo-a-pyren	Pb	Zn	Cd	Cu	Hg	Ni	Cr ges.	As
	[m]	mg/kg												
567	0,2 – 0,5	40	280	25,8	< 0,1	2,7	530	1470	< 1	120	3	54	84	16
	0,5 – 1,0	30		15,8	< 0,1	1,4	1210	400	3	290	3	110	130	26
	1,0 – 1,5						910	270	1,3	228	0,78	44	33	32
	1,5 – 2,2	40					672							
	2,4 – 3,0						1480							
	2,2 – 3,5						830							

Tabelle 2.2-1: Schadstoffbelastungen der Verdachtsfläche gem. [U 1]; bewertungsrelevante Belastungen nach der Altlasten VVwV (Stand 1998) sind hervorgehoben

Eine bewertungsrelevante Belastung gem. der Altlasten VVwV (Stand 1998) konnte bis 1 m u. GOK bei den Schadstoffen PAK und Benzo-a-pyren nachgewiesen werden. In den weiteren Beprobungstiefen wurden an organischen Schadstoffen nur die Kohlenwasserstoffe H 18 analysiert. Bei den Schwermetallen konnte bis in eine Tiefe von 3,5 m eine bewertungsrelevante Belastung festgestellt werden. Wie weit eine Verlagerung in die tieferen Bodenhorizonte stattgefunden hatte, ist nicht nachzuvollziehen, da keine weiteren Untersuchungen erfolgten.

Eine Bodenluftuntersuchung erfolgte in der Tiefe von 2,0 m bis 3,0 m auf die Parameter BTEX, LHKW und Benzol. Die Analyseergebnisse lagen jeweils unterhalb der Nachweisgrenze.

2.3 Sanierung und Restkontamination

Die Altlastenverdachtsfläche befindet sich in der Ferdinand-Happ-Straße. Hier wurde der Altlastenverdacht nach Sanierungsmaßnahmen wieder aufgehoben. Genaue Angaben über Restkontaminationen sind den Unterlagen nicht zu entnehmen.



2.4 Abwehrmaßnahmen

Aufgrund der Dekontaminierung der Ferdinand-Happ-Straße werden hierfür keine Sanierungsmaßnahmen konzipiert und schließt die ALFV 567 diesbezüglich mit ein.